

Heute sagt Magath, dass er nach Schalke wechselt

WOLFSBURG. Ein abschließendes Gespräch zwischen Felix Magath und dem VW-Vorstandsvorsitzenden Martin Winterkorn soll heute endgültig Klarheit über die Zukunft des Trainers vom VfL Wolfsburg bringen. „Danach werden wir eine Erklärung abgeben“, sagte der Coach der „Wölfe“. Dabei scheint der Wechsel des 55-Jährigen zum Ligarivalen Schalke 04 beschlossene Sache zu sein.



Felix Magath

Offenbar konnte sich Magath mit den Niedersachsen nicht auf eine Verlängerung seines zum Saisonende auslaufenden Vertrags zu deutlich verbesserten Konditionen einigen. Zuvor hatte der Trainer angeblich eine einseitige Option für ein weiteres Jahr bei den „Wölfen“ nicht gezogen.

Bei Schalke, das derzeit vom Interimstrainer Mike Büskens, Youri Mulder und Oliver Reck gecoacht wird, soll Magath wie in Wolfsburg als Trainer und Manager in Personalunion arbeiten. Als Kandidaten für die Nachfolge Magaths beim VfL gelten unter anderem Armin Veh (zuletzt VfB Stuttgart) und der Hannoveraner Mirko Slomka (zuletzt Schalke). Daneben war auch der Name des früheren Trainers des FC Barcelona Frank Rijkaard gehandelt worden.



Der Wechsel-Wahnsinn

Bayern will Diego. Aber nur, wenn Manchester für 70 Millionen Ribéry kauft.

VON CHRISTIAN KUNZ UND MICHAEL ROSSMANN

MÜNCHEN/BREMEN. Das Werben des FC Bayern um Bremens Fußball-Zauberer Diego scheint immer intensiver zu werden. Nach übereinstimmenden Medienberichten soll Diego Vater und Berater Djair da Cunha bereits zu ersten Gesprächen über die Zukunft seines 24-jährigen Sohnes in München gewesen sein, was gestern allerdings ein Sprecher Diegos dementierte.

Zu einem Wechsel von Wenders Mittelfeldstar könne man derzeit indes „keine seriöse Antwort geben, weil wir die Kaderplanung für die neue Saison mit unserem neuen Trainer abstimmen müssen. Das betrifft die Personalie Diego, aber auch die Torwartfrage“, sagte Münchens Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge der „tz“.

Und damit beginnen die seit Tagen kursierenden Werwechselt-wohin-wenn-der-wechselt-Spielchen. Der Ausgang ist offen. „Fakt ist nur: Ribéry und Diego zusammen geht nicht“, betonte Manager Uli Hoeneß. Bremen scheint zu

Gesprächen über einen Wechsel von Diego bereit. „Wenn die Bayern anrufen, werde ich nicht auflegen“, hatte Werder-Manager Klaus Allofs betont. Und dass der auch von Juventus Turin umworbene Spieler selbst einen Wechsel für möglich hält, ist längst kein Geheimnis mehr. „Erst nach der Saison werden wir darüber mit Werder reden und eine Lösung finden“, erklärte der umworbene Regisseur.

Für die Bremer dürfte es vor allem um die Höhe der Ablösesumme gehen. „Bei Werder muss man immer sehen, was der Markt hergibt. Ich kann doch nicht sagen, wir verkaufen keinen Spieler, und dann kommt einer und bietet eine Riesensumme“, hatte Allofs erklärt. Maßgeblich beeinflusst werden die vielen Personalentscheidungen vom neuen Münchner Coach. Favorit ist weiter Louis van Gaal (AZ Alkmaar). „Louis hat uns gesagt, dass er Kontakt mit Bayern hatte, und er wird uns weiter auf dem Laufenden halten“, sagte Marcel Brands, Alkmaars Technischer Direktor.

Hopp hat Rangnick wieder lieb, er ist „der ideale Trainer“

HOFFENHEIM. Trainer Ralf Rangnick (50) und Mäzen Dietmar Hopp (69) haben das Kriegsbeil bei einem Friedensgespräch begraben und damit – zumindest offiziell – ihren Streit bei 1899 Hoffenheim beendet. „Ich freue mich, dass die atmosphärischen Störungen restlos beseitigt sind und wir in vollem Vertrauen weiterarbeiten werden“, ließ Hopp nach einem Gespräch mit Rangnick verlauten.



Dietmar Hopp

Demnach besitzt Rangnick, der in Hoffenheim noch einen Vertrag bis 2011 hat, weiter das Vertrauen und soll seine Arbeit beim gestürzten Herbstmeister fortsetzen. „Für mich bleibt Ralf Rangnick der ideale Trainer für Hoffenheim, daran hat sich auch nach den letzten Tagen überhaupt nichts geändert“, so Hopp.

Rangnick schlug nach dem Gespräch, an dem auch Manager Jan Schindelmeiser und Geschäftsführer Jochen Rotthaus teilnahmen, ebenfalls harmonische Töne an. „Ich bekenne mich auch weiterhin ohne jeden Vorbehalt zu meiner Aufgabe bei 1899 Hoffenheim“, sagte der ehemalige 96-Coach. „Ich bedauere die mediale Entwicklung der letzten Tage, die aufgekommenen Missverständnisse sind vollständig ausgeräumt“, so Rangnick.

SPORT KOMPAKT

Foda Lauterns Favorit

Als Nachfolger von Trainer Sasic
FUSSBALL. Nach der überraschenden Entlassung von Coach Milan Sasic beim 1. FC Kaiserslautern ist Franco Foda Favorit auf den Trainerposten. Der 43-Jährige trainiert derzeit den österreichischen Erstligisten und Tabellendritten Sturm Graz.

Carpin bleibt Armine

Heißels Rockahr zu Ramlingen
FUSSBALL. Torjäger Garip Carpin (33) hat beim Oberligisten Arminia Hannover um ein Jahr verlängert. Sturm Talent Philipp Rockahr (19) vom Ligakonkurrenten Heeseler SV wechselt zur neuen Saison zum (Noch-)Bezirksoberligisten SV Ramlingen.

Beck wirft Zverev raus

Schüttler scheitert in München
TENNIS. 6:3, 6:4 hat Andreas Beck beim Sandplatz-Turnier in München das deutsche Duell gegen Mischa Zverev gewonnen. Auch weiter: Daniel Brands (6:3, 7:6 gegen Stefan Koubek, Österreich) und Denis Gremelmayer (nach Aufgabe von Martin Vassallo Arguello, Argentinien). Raus sind Rainer Schüttler und Dieter Kindlmann.



Ronaldo machts fast allein

LONDON. Mit zwei Toren und einer Vorlage von Superstar Cristiano Ronaldo ist Titelverteidiger Manchester United ins Finale der Champions League eingezogen. Der Weltfußballer war beim souveränen 3:1 im Halbfinalrückspiel beim FC Arsenal der umjubelte Matchwinner. Damit darf die Elf von Trainer Alex Ferguson nach dem 1:0-Hinspielsieg vom vierten Triumph in der Königsklasse träumen.

Park Ji-sung (8.) und Ronaldo mit seinen Champions-League-Treffern Nummer vier und fünf (11., 61.) ließen vor 58 000 Zuschauern im ausverkauften Emirates-Stadion in London keine Zweifel am Weiterkommen aufkommen. Das 1:3 durch den Foulelfmeter von Robin van Persie (76.) war nur Ergebniskorrektur für die gedemütigten Gunners. Zuvor hatte Manchesters Mittelfeldspieler Darren Fletcher nach einem Foul am Spanier Cesc Fabregas im Strafraum die rote Karte gesehen und muss in Rom zuschauen. Manchester, das seit nun 25 Champions-League-Spielen ungeschlagen ist und erstmals seit dem FC Valencia (2000/2001) zweimal in Folge das Finale erreichen konnte, hatte es leicht gegen Arsenal. Beim 0:2 ließ Keeper Manuel Almunia, der im vergangenen Jahr Jens Lehmann zwischen den Pfosten verdrängt hatte, geradezu amateurhaft einen Freistoß von Ronaldo aus rund 30 Metern passieren. Damit war die Vorentscheidung gefallen.

ARME AUF FÜRS FINALE: Manchesters Superstar Cristiano Ronaldo (rechts) bejubelt sein vorentscheidendes Freistoß zum 2:0.

Zuckt Ballack vor gelber Gefahr zurück?



Michael Ballack

LONDON. Michael Ballack steht vor einem Dilemma. Der Kapitän der deutschen Nationalmannschaft muss im Halbfinalrückspiel gegen den FC Barcelona alles geben, um nach dem Hinspiel 0:0 mit seinen „Blues“ wie im Vorjahr in das Champions-League-Endspiel einzuzie-

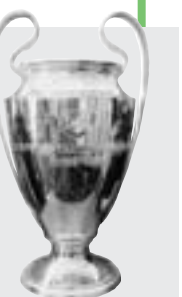
hen. Doch dem noch immer auf seinen ersten großen Titel wartenden ewigen Zweiten droht die gelbe Gefahr – bei einer Verwarnung wäre er im Finale am 27. Mai in Rom gesperrt. Obwohl ihm das schon beim WM-Endspiel 2002 in Japan und Südkorea widerfahren war, setzt

sich Ballack nicht damit auseinander. Stattdessen hat er in Didier Drogba bereits den Matchwinner für Chelsea ausgemacht. „Er überrascht mich immer noch. Bei jedem großen Spiel ist er zur Stelle und wird es auch gegen Barça sein“, lobte der Deutsche vor dem

Duell heute (Anstoß 20.45 Uhr, Sat.1 live) im „Mirror“ den Torjäger von der Elfenbeinküste. Zudem zeigte sich der Mittelfeldstar von Barcelonas 6:2-Gala gegen Real Madrid unbeeindruckt: „Ich weiß nicht, was sie machen werden. Das ist ihr Problem, nicht unseres.“

CHAMPIONS LEAGUE, HALBFINALE

Arsenal – Manchester United (0:1) 1:3
Heute 20.45 Uhr
Chelsea – FC Barcelona (0:0)
In Klammern Hinspiel-Ergebnisse.
Finale am 27. Mai in Rom.



vereine@neuepresse.de

Historischer Sieg, bittere Pleite und ein Hilferuf

Famoser Auftakt für die Oberligafußballer der Hannover Spartans: Der Aufsteiger bezwang die Reserve von Bundesligist Braunschweig Lions mit 16:12. „Wir sind das erste hannoversche Football-Team, das je in Braunschweig gewinnen konnte“, jubelte Coach Damian Sprysch. Punkte für die Spartans: Serkan Bayrak (6), Benedikt Lebek (6) und Marc Engelke (4).

Bittere Auswärtsniederlage für die Hannover Hurricanes in der 2. Inlinehockey-Bundesliga: Bei den Hamburg Sharks unterlag das Team mit 1:7. Die Hurricanes konnten sich

nicht mit der großen Spielfläche im Eisstadion Stellingen anfreunden und kassierten Tor um Tor. Den Ehrentreffer erzielte Seedo Janssen erst 30 Sekunden vor Schluss.

Hilferuf der Fußballerinnen vom TuS Wettbergen: „Wir möchten nächste Saison auf dem Großfeld spielen“ – mit einer Elfer-Mannschaft. Alle Mädchen und Frauen sind willkommen – einfach beim Training im Sportpark Wettbergen vorbeischaun (montags und mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr) oder bei Betreuer Thomas Schmidt (Telefon 0176 – 21 90 79 28) melden.

vereine@neuepresse.de

Stichnoth mosert zurück

Scorpions-Geschäftsführer kritisiert DEB-General Reindl



RATLOS: Auch Bundestrainer Uwe Krupp muss sich Kritik gefallen lassen.

VON THOMAS LIPINSKI UND JÖRG SOLDWISCH

BERN. Nach dem WM-Debakel von Bern haben die Verantwortlichen in der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) die Kritik an den Klubs zurückgewiesen und Konsequenzen beim Verband gefordert.

Scorpions-Geschäftsführer Marco Stichnoth, unter dem jetzigen Scorpions-Coach Hans Zach noch Nationalmannschafts-Manager, sieht das Hauptproblem in der Führungsetage um Franz Reindl, den Generalsekretär des Deutschen Eishockey-Bundes. „Der DEB ist mit den jetzigen Leuten überfordert“, sagte Stichnoth: „Sie haben nicht die Mittel und Kapazitäten für Reformen.“ Die DEL müsse mehr Verantwortung übernehmen. Stichnoth kritisierte auch Bundes-

trainer Uwe Krupp. „Ein klares System ist nicht zu erkennen“, sagte er, stellte aber auch fest: „Wir haben alle Krupp gewollt. Wo ist denn die Alternative?“

Max Fedra, Manager der Augsburger Panther, kritisierte ebenfalls den DEB: „Das Ganze beginnt oben am Kopf. Da sind die Positionen fest zementiert. Woanders würden Manager und Trainer ihren Job verlieren. Aber beim DEB gibt es keine Konsequenzen.“

Reindl hatte nach dem miserablen WM-Abschneiden mit Platz 15 und dem Klassenerhalt am grünen Tisch als Gastgeber der WM 2010 erklärt, alle Strukturen müssten durchforstet und die Nachwuchsarbeit der Klubs verbessert werden. Kapitän Andreas Renz hatte erneut eine weitere Reduzierung der Ausländerstellen in der DEL gefordert.

UBC muss auf Aufstieg warten

HANNOVER. Nichts wars mit einem schnellen Bescheid: Ob die Basketballer der UBC Tigers nächste Saison in der 2. Liga Pro A oder Pro B spielen, entscheidet sich frühestens am 30. Juni, dem Ende der Bundesliga-Saison. Hintergrund: Drei Bundesligaklubs droht ein Zwangsabstieg – in die Pro A. Die Klubs würden eventuell freie Plätze für Nachrücker wie den UBC blockieren. Die Aufstiegschancen „stehen bei 50:50“, so Tigers-Manager Markus Goch.

Die Ungewissheit macht es schwer, das neue Team zu planen. Fraglich sind die Amerikaner Casey Holt und DeAndre Townsend. „Es kommt auf die Liga an. In der Pro B wird Casey nicht dabei sein. Bei DeAndre siehts ähnlich aus“, sagt Goch. Auch Flügelspieler Jan-Peter Prashuhn wird wohl gehen. Der einzige Spieler, der sicher bleibt, ist Kapitän David Arigbabu. sl